Ausgabe
Mai
2004

·J·S·t·A·

Magazin

$kolumne

Eigentlich wollte ich ja eine tolle Kolumne für das neue UMag schreiben. Was heisst wollen, ich habe mich darum geschlagen. Schließlich ist so was ja ganz toll und kinderleicht zu schreiben - so waren meine Kolumnen bisher.

Nicht hier. Das Malheur fängt damit an, dass mir zwar mehrfach tolle Ideen für eine charmante, provokante und geistreiche Kolumne einfallen, ich aber selbige in Ermangelung von Notizblock und/oder Stift vergesse und die anschliessende Rekonstruktion nicht mehr charmant oder provokant oder geistreich finde. Mist. In der zweiten Eskalationsstufe notiere ich mir unterwegs (s. Hemingway) meine Ideen. Leider sind diese Notizen sehr lückenhaft und obendrein auf den PDAs meiner ReisebegleiterInnen. Da sind sie immernoch. Aber ich verspreche sie in einem der nächsten UMags doch noch zu verwenden.

Aber sowas entmutigt mich nicht. Also frisch ans Werk, zum nten mal neu angefangen, bis zur Hälfte gekommen - und dann zum Essen weg. Vom Essen zurück und was sehen meine entsetzten Augen? Frau W. aus K. hat mich ausgeloggt. Einfach so. Ohne meine halbfertige Kolumne zu speichern. Weg, alles weg. Naja, zumindest die Hälfte, aber das ist in diesem Falle ja genau so schlimm wie alles. Danach das Übliche, bodenlose Frustration, Schreibsperre, Kreativitätsverlust, Depressionen, schwere Drogensucht, zwei Abtreibungen und einschlägige Vorstrafen.
Und nun sitze ich hier und habe noch immer nichts. Nicht mal einen Namen für $kolumne. Eigentlich würde ich das Ding ja "Castortransport" nennen, aber nein, ein paar von euch haben ja Lutz noch erlebt. Nix war's. Der Rest war eh alles doof. "Gnargl", "Argh!" oder sogar schlimmere Lautmalereien. Wie infantil. Bleibts eben beim Arbeitstitel. Vorerst.

(wi)

Inhalt

HiWi-Lohnkürzung..... Seite 3
AUFRUF..... Seite 4
Lage der HiWis..... Seite 5
Tarifini..... Seite 6
Der neue UStA..... Seite 7
Die ReferentInnen..... Seite 8
FiNuT 04..... Seite 13
Helfer gesucht!..... Seite 14
Eigenwerbung..... Seite 15
Termine..... Seite 16

Editorial

Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Wie ihr auf den folgenden Seiten lesen werdet, ist seit Ende April ein neuer UStA im Amt. Darum auch gleich dieses Magazin. Immerhin haben wir uns (wie auch schon unsere VorgängerInnen) vorgenommen, noch häufiger eines rauszubringen.
Kleinere UMags in kürzeren Abständen schien uns sehr sinnvoll. Diese Ausgabe sollte ursprünglich nur unsere Vorstellung beinhalten. Doch erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Durch die akute Situation bei HiWis haben wir gleich zu Beginn unserer Amtszeit ein grosses Thema vor uns, welches jetzt dieses UMag dominiert und wieder einmal zu mehr Volumen führt.
Da ihr euch aber nicht vor interessanten Inhalten scheut, wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen.

Euer UStA

Für eine Hand voll Euro

HiWis verdienen noch weniger

Schwere Zeiten kommen jetzt auf alle HiWis in Baden-Württemberg zu. Die Stundenlöhne werden weiter gesenkt. An Universitäten und Kunsthochschulen beträgt der Verdienst nun 7,53 Euro anstelle 8,02 Euro, an Fachhochschulen gar 5,24 Euro statt 5,58 Euro. Für die Hungerlöhne verantwortlich ist das Finanzministerium, welches seinen Beschluss in einer Verwaltungsvorschrift Ende April darlegte. Als Vorwand für die Kürzungen wurde die Arbeitszeitverlängerung für Angestellte im öffentlichen Dienst angeführt. Diese Regelungen gelten schon ab diesem Monat für neue Verträge. Bestehende Arbeitsverhältnisse bleiben davon unangetastet, wobei HiWi-Verträge selten auf mehr als 6 Monate befristet sind und somit fast alle betroffen sind.

Was bisher gezahlt wurde, legte die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) 1993 fest und wurde seitdem nicht mehr verändert. Damals wurde die Entwicklung der Stundenlöhne für HiWis von den tariflichen Löhne abgekoppelt. Das sind also inzwischen elf Nullrunden in Folge, während Löhne nach Tarif doch deutlich gestiegen sind. Um so absurder scheint es dann, dass nun wenn es nach unten geht, eine Lohnanpassung stattfindet. Eben jene TdL, die Verhandlungspartnerin auf ArbeitgeberInnenseite darstellt, hat am 26. März die bestehenden Tarifverträge über die Arbeitszeit gekündigt. Dies bedeutet für die meisten Betroffenen eine Wochenarbeitszeit von 41 statt 38,5 Stunden. Für Studierende bedeutet es schlicht und ergreifend weniger Geld und damit weniger Möglichkeiten, den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Wer denkt, es könnte nicht mehr schlechter kommen, der/die irrt gewaltig. Die Zahlen von 1993 stellen nämlich Höchstbeträge dar. Die Hochschulen können nach Belieben tiefstapeln, einen Mindestlohn gibt es nicht. So gesehen sind wir bis jetzt noch relativ pfleglich behandelt worden. Anderswo sind Vergütungen unter 5 Euro keine Seltenheit. Im Nachbarland Bayern sieht es beispielsweise deutlich kritischer aus. Den absoluten Dumpingrekord hält die FH Weihenstephan mit 3,07 Euro. Ähnlich könnte es auch bei uns kommen, effektiver Schutz davor existiert nicht.

Damit Studis hierzulande immer noch genug Geld in der Tasche haben, empfiel die Landesrektorenkonferenz umgehend, höhere Arbeitszeiten auch für HiWis anzubieten. Ungeachtet der Tatsache, dass dies aus rein praktischen Gründen für die Hochschulen möglicherweise gar nicht zu realisieren ist, drehen wir uns hier im Kreis. Mehr arbeiten für das gleiche Geld soll eine Alternative zu gleicher Arbeit für weniger Geld sein? Mehr Zeit werden die meisten Leute in Hinblick auf ihr Studium jedenfalls nicht zur Verfügung stellen können.

(db)

A U F R U F

Die Stundenlöhne werden gesenkt. Das kann von Seiten der Studierendenschaft nicht so hingenommen werden! Stattdessen müssen tariflich gesicherte Arbeitsbedingungen her!

Der UStA ruft deshalb auf zur

Versammlung der studentischen Hilfskräfte

am Donnerstag, dem 27.05.

um 14 Uhr in der alten Mensa

Von TagelöhnerInnen und dem Wissenschaftsfeudalismus

Zur sozialen Lage der HiWis

Stellt euch vor, ihr seid im dunkelsten Mittelalter. Ihr seid geknechtete TagelöhnerInnen und dient einer hohen Herrschaft, die sich selbst zur Elite krönt. Euer ungedankter Arbeitseifer kommt nur daher, dass ihr es als eure ererbte Pflicht anseht, zu dienen. Zudem lebt ihr in ständiger Angst, bei den Oberen in Ungnade zu fallen und müsst krankheitsbedingte Ausfallzeiten nacharbeiten. Dieses mittelalterliche Feudalsystem ist heute, anno domini 2004 Realität, zumindest wenn es sich um die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte dreht. Tatsächlich lassen sich gewisse Analogien ziehen.

Das tägliche Brot zu finanzieren ist eine Aufgabe, der sich immer noch viele Studierende mit Bangen stellen müssen. Insgesamt arbeiten 67% von ihnen neben dem Studium. Darunter sind tatsächlich viele, die darauf zur Existenzsicherung dringend angewiesen sind. Doch die Verhältnisse, unter denen die bundesweit 100.000 HiWis schuften sind alles andere als gerecht. Offensichtlich ist die Bezahlung schlechter als in vielen anderen "typischen" StudentInnen-Jobs. Erwartungsgemäß wird darauf erwidert, man/frau tue es ja, um selbst etwas zu lernen. Bei aller Liebe zur ausgeübten Wissenschaft, ist Geld zu verdienen immerhin ein nicht unbedeutender Grund, eine Beschäftigung einzugehen. Und überhaupt, sollte Weiterbildung nicht eher gefördert als so mager abgespeist zu werden? Der vermeintliche Einstieg in die wissenschaftliche Arbeit wird somit gar erschwert. Definitiv sind die gezahlten Löhne, wie sie die "Gutsherrenschaft deutscher Länder" festgelegt hat, nicht gerechtfertigt.

Angestellte zweiter Klasse

Dass studentische Beschäftigte als "Angestellte zweiter Klasse" behandelt werden, wird deutlich, wenn man/frau die Stellenausschreibung betrachtet. Allgemeingültige Gebote wie Tranzparenz sind lange zu suchen. Meist entscheidet eine einzige Person, deren Kriterium vielleicht persönliche Sympathie und nicht Qualifikation ist, ohne Anhörung eines Personalrates über die Anstellungen. Nicht selten existieren keinerlei Vorschriften, da es sich haushaltstechnisch nicht um Personal-, sondern um Sachmittel (!) handelt.

HiWi-Jobs sind nicht sicher

Was noch fehlt, um HiWis endgültig zu TagelöhnerInnen zu machen, ist die fehlende Planungssicherheit. Viele Studierende können sich eine Anstellung an der Hochschule nicht leisten. Nicht weil sie zu wenig Geld bekommen, vielmehr weil es einfach zu unsicher ist. Fast alle Verträge laufen kurzfristig, kaum einer länger als 6 Monate. Wer auf eine Erwerbstätigkeit angewiesen ist, muss sich anschliessend nach etwas neuem umschauen. Doch selbst darauf kann man/frau sich nicht verlassen: Sowas wie einen gesetzlichen Kündigungsschutz gibt es nur im Märchen. Die Praktiken des "hire and fire" stehen den ArbeitgeberInnen somit grenzenlos zur Verfügung. Da wundert es kaum, wenn viele HiWis von ihrem Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall keinen Gebrauch machen, um nicht morgen durch den/die NächsteN ersetzt zu werden. Stattdessen wird lieber fleißig nachgearbeitet.

Problematisch gestaltet sich auch die Tatsache, dass viele Studierende an dem Institut, für das sie arbeiten, auch Prüfungen oder gar eine Diplomarbeit ab

legen wollen. Damit ergibt sich ein zusätzliches Druckmittel. In Ungnade bei der ProfessorInnenschaft möchte natürlich niemand fallen.

Genug der Schwarzmalerei, es gibt tatsächlich einige Rechte, die studentischen Beschäftigten (theoretisch) zustehen. Darunter fallen je nach Vertragsgrundlage die oben erwähnte Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, bezahlter Urlaub (anteilig für ein Jahr Beschäftigung 4 Wochen) und - falls generell üblich - Weihnachtsgeld. Das wissen leider nur wenige HiWis und noch weniger machen auch wirklich davon Gebrauch.

(db)

Wege aus der Misere

Die Tarifinitiative

In Berlin kennen die HiWis unsere Probleme nicht. Ende der Siebziger Jahre fand dort der große TutorInnenstreik statt. Damals wurde ein Tarifvertrag und eine eigene Personalvertretung für studentische Beschäftigte hart erkämpft. Damit bekommen Studis in Berlin nicht nur weit mehr Lohn als bei uns (nämlich 10,98 Euro), sondern haben auch Vertragskonditionen, welche das Arbeitsverhältnis überhaupt lohnend machen. HiWi-Verträge laufen über mindestens 4 Semester und umfassen mindestens 40 Stunden im Monat. Das sind natürlich Vorgaben für die ArbeitgeberInnenseite. Den ArbeitnehmerInnen steht es selbstverständlich frei, weniger zu arbeiten. Darüber hinaus gibt es weitere Zuwendungen wie ein Urlaubsgeld und Zuschläge für Überstunden und Nachtarbeit.

Einiges davon wird im Bundesangestelltentarif (BAT) geregelt. Nach dem BAT werden im übrigen auch bei uns HiWis beschäftigt, sofern sie nicht in Forschung und Lehre, sondern beispielsweise in der Verwaltung arbeiten (siehe Kasten). Ein 1992 erarbeiteter, bundesweiter Tarifvertrag nach Berliner Vorbild scheiterte jedoch daran, dass er von den Ländern nicht unterzeichnet wurde.

Es stehen also genug Möglichkeiten zur Verfügung, HiWis zu regulären Beschäftigten zu machen: erstens das Berliner Modell ausweiten, zweitens lokale Tarifverträge, drittens die Einbindung in den BAT. Diese Wege verfolgt die 2002 mit Unterstützung der Gewerkschaften ver.di und GEW gegründete "Bundesweite Tarifvertragsinitiative der Studentischen Beschäftigten" (Tarifini). Von dieser gibt es schon in vielen Städten lokale Gruppen, auf deren Engagement sich der Erfolg der Inititative begründet.
Eins ist jedenfalls klar: Ohne deutlichen Druck der Studierenden auf breiter Basis werden wir derzeit weder einen Tarifvertrag noch eine Personalvertretung durchsetzen können. Doch das Beispiel Berlin zeigt: Beides ist möglich.

(db)

Hintergrund: BAT

§2y: "Für Angestellte als Zeitangestellte, als Angestellte für Aufgaben von begrenzter Dauer und als Aushilfsangestellte [...] gilt dieser Tarifvertrag mit den Sonderregelungen der Anlage 2. Die Sonderregelungen sind Bestandteile des Tarifvertrages"

§3g: "Dieser Tarifvertrag gilt nicht für Lektoren, Verwalter von Stellen wissenschaftliche Assistenten, wissenschaftliche Hilfskräfte und Lehrbeauftragte an Hochschulen, Akademien und wissenschaftlichen Forschungsinstituten sowie künstlerische Lehrkräfte an Kunsthochschulen, Musikhochschulen und Fachhochschulen für Musik [...]"

Neuer UStA im Amt

Seit Mittwoch, dem 28. April gegen 4:00 Uhr früh sind die neuen Referentinnen und Referenten des Unabhängigen Studierendenausschuss (UStA) der Universität Karlsruhe (TH) im Amt. Nach knapp neun Stunden brachte das Studierendenparlament (StuPa) seine konstituierende Mammutsitzung zu einem gelungenen Abschluss.

Die Koalition aus Alternativer Liste (AL), FachschaftlerInnen ins Parlament der Studierendenschaft (FiPS), Grüner Hochschulgruppe (GHG), Juso-Hochschulgruppe und ProSV haben durch die Wahlen zum Studierendenparlament Anfang Februar eine 16-köpfige Mehrheit im 25 Sitze umfassenden StuPa. Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) und der Ring christlich-demokratischer Studenten (RCDS) kommen zusammen auf 9 Sitze.

Wir suchen noch!

Neben dem Vorsitz (Tobias Koz, AL), Finanzreferat (Ingo Schwarze, AL), Innenreferat (Witold Arndt, AL), Sozialreferat (Daniel Bruns, FiPS) und dem Aussenreferat (Jochen Burkhardt, ProSV) bleiben dieses Jahr allerdings einige Referate unbesetzt. Deshalb suchen wir noch immer nach Studierenden, die gerne ein Jahr im Bereich Soziales, Kultur, Ökologie oder auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit uns zusammenarbeiten möchten. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Wir freuen uns auf unsere Arbeit und bedanken uns für das Vertrauen, das die Studierenden uns bei der Wahl zum Studierenden parlament erteilt haben.

Die ReferentInnen der autonomen Referate - also die Frauenreferentin Daniela Kohl, die vorerst von Susanne Riedel (beide GHG) vertreten wird sowie der AusländerInnenreferent Wadah Attari (LHG) - wurden bereits bei der Direktwahl im Februar zu ihren Aufgaben berufen. Wadah setzt sich seit vielen Jahren für die Interessen ausländischer Studierender ein. Danielas Engagement in der Grünen Hochschulgruppe lässt auf eine gute Zusammenarbeit mit ihr hoffen.

Das Arbeitsprogramm

Auf der Sitzung wurde auch das Arbeitsprogramm des UStA für die aktuelle Legislaturperiode beschlossen. Die zentrale Aufgabe ist weiterhin die Unterstützung der Studierenden in allen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Belangen.

Hier wurde sowohl das grundlegende Verständnis von Bildungs- und Wissenschaftspolitik definiert, eine Ausrichtung hin zu Interdisziplinarität und weg von "Fachidiotentum" geht einher mit der heftig diskutierten Ablehnung sozial selektiver Hochschulzugangsverfahren. Bildung für breite Bevölkerungsschichten gewann gegen die Elitehochschule.

Neben klassischen Betätigungsfeldern wie der Verhinderung von Studiengebühren und der Schaffung studentischen Wohnraums wurde auch versucht, Raum für die Einführung eines Tarifvertrags für studentische Hilfskräfte zu schaffen. Hier mangelt es momentan an Personal, aber die jüngst verkündete Kürzung der Hiwi-Gehälter lässt auf ein starkes Interesse unter den Studierenden hoffen.

Demokratie versus Unternehmen

Das von der Landesregierung geplante neue Landeshochschulgesetz wird als Entdemokratisierung und Umstrukturierung der Hochschule zu einer Art Unternehmen abgelehnt. Statt dessen fordert man die Einrichtung von echten, verfassten demokratischen

Organen (auch in der Studierendenschaft).

Die zunehmende Kommerzialisierung des öffentlichen Hochschulraums mit Rüstungswerbung selbst auf dem Studierendenausweis lehnt das Studierendenparlament ab. Datenschutzbelange und konsequenter Einsatz gegen Diskriminierung und rechtsextreme Gewalt stellt einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Ergänzend gehört dazu die Ausrichtung der turnusgemäßen Unifeste, der verkehrsberuhigte Campus und ökologische Aspekte.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe muss die Präsenz und die Akzeptanz des UStA und des unabhängigen Modells unter den Studierenden und in der Öffentlichkeit weiter gestärkt werden. Dazu gehört neben den Publikationen auch die Nachwuchsförderung und die Teilnahme an den von Fachschaften organisierten Orientierungsphasen für Erstis.

Das vollständige Arbeitsprogramm könnt ihr natürlich auf den Webseiten des UStA nachlesen. [http://www.usta.de/standard.php/RefAk/arbeitsprogramm_usta_0405.html]

Falls ihr Kontakt zu euren neuen Referentinnen und Referenten aufnehmen wollt, bei der politischen Arbeit oder beim Unifest mithelfen wollt oder einfach nur mal reinschnuppern möchtet, seid ihr auch immer bei uns willkommen.

(mc)

Tobias Koz

Vorsitz

Steckbrief:

Name: Tobias Koz
Groesse: 183 cm (laut Personalausweis)
Augen: 2 (irgendwie graublau)

Besondere Kennzeichen:
Lange Haare (aus Überzeugung) / kein Alkohol (auch aus Überzeugung) / Lebensrhytmus normalerweise von Mittags bis Frühmorgens / verrückt aber nicht wahnsinnig / Geoökologie-Studi im 6. Semester / letztes Jahr schon im UStA (als Innenreferent) / davor und während dessen auch in diversen Gremien...

Mein diesjähriges Arbeitsgebiet trägt die Bezeichnung "Vorsitz" - und damit ist dann neben den repräsentativen Aufgaben wie dem Kontakt zu Universitäts-Leitung und -Verwaltung und zum Studierendenwerk ziemlich alles, was so gerade anfällt. Und anfallen wird genug, schliesslich steht die eine oder andere Aktion an, sei es zum Dauerthema Studiengebuehren oder zur aktuellen Lohnkürzung für HiWis. Langeweile wird zumindest nicht aufkommen, gilt es doch auch noch Unifeste zu planen und den täglichen Bürobetrieb aufrecht zu erhalten...

Kontakt: vorsitz@usta.de

Jochen Burkhardt

Außen

Wer ist euer neuer Aussenreferent überhaupt?
Er heisst Jochen, ist 24 Jahre alt, studiert Geschichte und Soziologie im 6. Semester und ist überzeugter Mensagänger.
In erster Line werde ich die Arbeit meines Vorgängers Michael so gut wie möglich weiterführen. Eines meiner Hauptbetätigungsfelder im nächsten Semstester wird der Kampf gegen die Einführung der geplanten allgemeinen Studiengebühren und der Senkung der HiWi-Löhne sein. Des weiteren werde ich auch den Kontakt und die Mitarbeit bei der Landes-ASten-Konferenz von Baden-Württemberg (LAK BaWü) und dem freien zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs).

Eigentlich bin ich, wie viele andere auch, über das Unifest zum UStA gestoßen. Deshalb gab es auch zeitweise das Gerücht, dass ich der neue Kulturreferent würde.
Wieso Außenreferat und nicht Kultur? Gute Frage, einer der wichtigsten Gründe war für mich, dass ich die politische Arbeit des Außenreferenten für die Studierenden als sehr wichtig erachte. Keine Angst, auch wenn sich leider niemand für das Kulturreferat gefunden hat, wird der UStA zusammen mit dem Festkommitee trotzdem ein Unifest organisieren.

Wenn ihr Fragen an mich, oder zu einem dieser Themen habt, mitarbeiten möchtet, oder einfach nur mal mit reden möchtet, könnt ihr euch einfach bei mir melden. Anzutreffen bin ich fast jeden Tag zwischen 11 Uhr und 17 Uhr im UStA, natürlich bin ich auch per Mail erreichbar.

Kontakt: aussen@usta.de

Kultur für alle

Seit 1977 verweigert das Land den Studierendenschaften finanzielle Unterstützung. Die Studierendenvertretung übernimmt aber nachwievor wichtige Aufgaben an der Uni. Um die Arbeit des UStA und der Fachschaften trotzdem zu ermöglichen, kannst du freiwillig eine sogenannte Beitragsmarke erwerben. Sie kostet 4 EUR und kommt zu gleichen Teilen dem UStA und den Fachschaften zu Gute. Das Geld wird verwendet, um Service-Leistungen (Fachschaftszeitungen, Klausurensammlungen, kommentierte Vorlesungsverzeichnisse, UStA-Magazin, Ersti- und Sozialinfo, usw.) und Vetretungsarbeit (Büromaterialien, Telefon-Kosten, Kopien) finanzieren zu können. Die FachschaftlerInnen oder UStA-ReferentInnen kriegen davon nichts, sondern arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich. Wenn du also die Arbeit der Fachschaften und des UStA unterstützen willst, dann kaufe deine Beitragsmarke, es kommt dir zugute. Du erhälst sie bei dir in der Fachschaft oder im UStA-Büro während der Öffnungszeiten.

Die diesjährige Beitragsmarke erscheint in trendigem 2-Farben-Druck im sexy FriCard-Format. Somit hast du die Möglichkeit, dieses limitierte Stück Kunst auf 46 cm² auf deine FriCard zu kleben. Hat zwei Vorteile: erstens stört nicht mehr die hässliche Waffenwerbung auf der Rückseite und zweitens hast du jetzt einen tollen Aufhänger für Gespräche in der Mensaschlange.

Daniel Bruns

Sozial

Endlich ist es soweit! Ich bin zum Referenten gewählt. Lange wollte ich in der studischen Politik mitmischen. Seit meinem ersten Semester habe ich mich für die Arbeit des UStA interessiert. Im zweiten Semester bewegte mich die Debatte um die Einführung des Verwaltungskostenbeitrags. So verbrachte ich sonnige Juli-Tage statt am nächsten Baggersee lieber vor der Mensa und teilte Flyer und Überweisungsträger aus. Das dritte Semester zog mich dann entgültig in den UStA-Sumpf. Neben den Vorlesungen nahm ich an den wöchentlichen Sitzungen teil und bediente regelmäßig an der Theke.

Jetzt bin ich im vierten Semester, 21 Jahre alt, studiere immer noch Informatik und bin der neue Sozialreferent. -Sozialreferent, was tut der denn? Man könnte meinen, ich säße hier den ganzen Tag faul rum und wäre nur am Kaffeetrinken. Nun, zum einen könnt ihr euch selbst von meiner Arbeit überzeugen, denn in der Regel bin ich für alle Fragen und Probleme von morgens bis abends ansprechbar. Zum anderen mag ich keinen Kaffee.

Am offensichtlichsten findet Montag bis Freitag eine BAföG- und Sozialberatung statt. Wen Fragen der Studienfinanzierung und des Lebensunterhalts quälen, der/die ist hier richtig. Ob Studienfachwechsel, penetrante GEZ-Kopfgeldjäger oder Krankenversicherung, zu all dem gibt es hier Antworten. Zudem gibt es noch spezielle Angebote wie die Freitischvergabe (Mensa für umme für besonders bedürftige Studis).

Doch das ist nicht alles. Das Referat ist vor allem als politische Arbeit zu verstehen. Während meiner Amtszeit soll studentische Sozialpolitik vor allem im Kontext allgemeiner Hochschulpolitik stehen. Auf mehreren Veranstaltungen des studentischen Dachverbandes fzs durfte ich erste Eindrücke in diesen Bereiche gewinnen. Es geht dabei um Themen wie die Auswirkungen des Bologna-Prozesses (Formung eines europäischen Hochschulraumes) auf das Leben von Otto-normal-Studi. Studiengebühren spielen in ihrer Rolle als Selektionsmechanismus nach gesellschaftlichen Kriterien ebenfalls eine sehr große Rolle.

Zudem möchte ich mich konkreteren Themen auf lokaler Ebene, die allerdings in letzter Zeit erheblich vernachlässigt wurden, widmen. Die Wohnraumproblematik sollte stets im Auge behalten und Barrieren für behinderte Studierende erkannt werden. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass AusländerInnen von all diesen Problemen viel stärker betroffen sind als andere.

Nicht zuletzt gibt es noch "Kleinigkeiten", wie dieses UMag, das Unifest oder große Demonstrationen, an denen ich Karlsruher Studis vertrete.

Das hört sich für mich wie für euch nach einer Menge Arbeit an. Gerade deshalb würde es mich freuen, wenn immer mal wieder interessierte Studis in den Räumen des UStA auftauchten und mich ein wenig unterstützen.

Alles in allem soll dieses Jahr UStA auch Spaß machen und mir selbst neue Perspektiven im Studium eröffnen.

Kontakt: sozial@usta.de

Ingo Schwarze

Finanzen

Wie kommt jemand auf die Idee, an ein Jahr UStA sofort noch ein zweites dranzuhängen? Ganz einfach: Es gab zu viel Arbeit, um damit glücklich zu sein. Im letzten Jahr hatte ich so viel mit Nacharbeiten aus Vorjahren zu tun, dass ich einfach zu wenig zur politischen Arbeit gekommen bin, die eigentlich den UStA ausmachen sollte.

Oder anders ausgedrückt: Nach einem Jahr Schufterei möchte ich wenigstens noch versuchen, ein paar der Früchte zu ernten...

Ganz einfach wird das auch dieses Jahr nicht werden, weil uns für einen voll besetzten UStA volle drei Leute fehlen. Was übrigens ein weiterer Grund ist, das Team nicht ausgerechnet jetzt im Stich zu lassen.

Das Finanzreferat ist keineswegs meine erste Aufgabe in der Studierendenvertretung: Bereits in Siegen habe ich jahrelang im Fachschaftsrat, StuPa und ein Jahr im AStA gearbeitet, sowie in diversen Hochschulgremien, darunter drei Jahre im Senat.

Wenn ich nicht im UStA für Euch arbeiten würde, wäre ich wahrscheinlich mit Elementarteilchenphysik beschäftigt - mal experimentell, mal theoretisch. Und vielleicht würde ich dann auch hin und wieder zu meinen angeblichen Hobbies kommen, vor allem Skihochtouren und Turnierschach.

Wer mich sucht, sollte es am besten nachmittags ab drei im UStA probieren, in der Regel werde ich dort anzutreffen sein.

Kontakt: finanz@usta.de

Ausgefallener Nebenjob gesucht?

Hast Du Lust, mehr über die Arbeit der Studierendenvertretung zu erfahren, neue Leute kennenzulernen und Dir dabei auch noch etwas Geld dazuzuverdienen?

Der Studierenden-Service-Verein sucht ab sofort fünf Studentinnen oder Studenten

für die UStA-Theke

Du schließt Fahrzeug-Mietverträge ab, stellst internationale Studierenden-Ausweise aus, nimmst Anmeldungen für Deutschkurse entgegen, verleihst Werkstatt- und Fotolabor-Schlüssel, verkaufst Beitragsmarken, Umweltschutzpapier und vieles andere mehr. Alles, was Du dazu wissen musst, lernst Du im Rahmen der Einarbeitung - vieles darüber hinaus im Laufe der Zeit.

Einzige Voraussetzung ist, dass Du fließend Deutsch sprichst; Englisch-Grundkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Bedingung. Du übernimmst regelmäßig einmal in der Woche an einem festen Wochentag von 11:00 bis 13:30 Uhr die UStA-Theke. Die Vergütung beträgt wie für studentische Hilfskräfte 8 Euro pro Stunde.

Bewerberinnen und Bewerber wenden sich bitte ab sofort und bis zum 20. Mai an den UStA (Finanzreferat, Ingo Schwarze).

Susanne Riedel

Frauen

Mein Name ist Susanne Riedel, ich vertrete bis Juli die amtierende Frauenreferentin Daniela Kohl, die zurzeit ein Praktikum in Japan absolviert. Ich studiere im 6. Semester Geoökologie.

Als Mitglied der grünen Hochschulgruppe möchte ich meine Arbeit als Frauenreferentin auch ökologisch gestalten. So ist es mir ein Anliegen, faire Produkte in der Cafeteria des Studierendenwerks einzuführen, da Frauen in den Produktionsländern von Kaffee, Kakao etc. unter den schlechten Arbeitsbedingungen oft besonders stark leiden.

Des weiteren ist mir wichtig, dass sich Frauen an unserer Hochschule wohl fühlen können und sich angstfrei nicht nur auf dem Unigelände, sondern in der ganzen Stadt bewegen können. Dazu gilt es zu überlegen, wie ein frauenfreundlicher Campus aussehen muss und entsprechende Maßnahmen anzugehen.

Bei einem Blick in die Gesellschaft und die Politik wird klar, dass Frauen in gehobenen und führenden Positionen immer noch sehr selten vertreten sind. Mein Ziel ist es, Studentinnen durch Workshops und Seminare ein Teil des Werkzeugs für das spätere Berufsleben zu geben.

Ein sowohl für Frauen, als auch Männer relevantes, in meinen Augen jedoch viel zu wenig diskutiertes Thema ist Verhütung. Hier möchte ich durch Informationen in verschiedener Form eine kritische Auseinandersetzung hormonellen Verhütungsmethoden anregen und über neue bzw. alternative Methoden informieren.

Das Wichtigste für mich ist jedoch grundsätzlich, dass ich eure Interessen vertrete, bzw. mich um eure Anliegen kümmere! Deshalb wäre es schön, wenn ihr im Frauencafe auf einen Tee vorbeikommt und Interesse daran habt, die Frauenarbeit an der Uni zu unterstützen.

Meine Sprechstunde ist montags von 10:00-12:00 und donnerstags von 14:00-16:00 oder einfach anrufen und Termin ausmachen 0721-608-8466.

Kontakt: frauen@usta.de

Witold Arndt

Innen

Studiert Biologie auf Diplom im 8. Semester, aktiver Altfachschaftler und Quotenkünstler im UStA.
Ist Mitglied der folgenden Gruppen: Mac-Nutzer, Wohnmobil-Mobilist (nicht Bewohner), militante Radler.
Keine Mitgliedschaft bei ADAC, RTCS und KDE.

Themenschwerpunkte für die Arbeit im UStA sind das Ersti-Info und die Zusammenarbeit mit Fachschaften und FSK.

Konkrete Projekte im weiten Feld der politischen Arbeit in, an und um die Uni herum sind die FriCard, Werbung im Hochschulraum und Datenschutz. Zusätzlich gibt es noch en masse Arbeit am Unifest und im Bürobetrieb des UStA - langweilig wird es somit bestimmt nicht.

Sprechstunden gibt es bei mir keine, ich bin in der Regel ab 11.00 Uhr bis in die Nacht ohne telefonische Voranmeldung hier im UStA-Büro zu finden.

Kontakt: innen@usta.de

Wadah Attari

AusländerInnen

Liebe AusländerInnen! Im Wintersemester wurde ich, Wadah Attari (WiWi), für das AusländerInnen-referat wiedergewählt. Ich vertrete daher auch in diesem Semester alle ausländischen Studierenden an der Uni Karlsruhe im UStA.

Meine Aufgabe sehe ich hauptsächlich darin, Eure Stimme und Meinung gegenüber der Universität kund zu tun und durch Zusammenarbeit mit städ

tischen u.a. Stellen weiterzuleiten. Um Euch bei konkreten Anliegen so gut wie möglich helfen zu können, bin ich immer zugänglich für Fragen und Vor-schläge.

Kontakt: auslaenderinnen@usta.de

Kongress" Frauen in Naturwissenschaft und Technik" 2004

Seit 1977 findet der Kongress "Frauen in Naturwissen-schaft und Technik" (FiNuT) statt. Die Kongressveran-stalterinnen wollen den Erfahrungsaustausch sowie die kritische Auseinandersetzung mit Inhalten und Strukturen, die Frauen in Naturwissenschaft und Technik antreffen, fördern. Der Kongress bietet den Teilnehmerinnen eine Plattform zum Erfahrungsaus-tausch sowie zum Aufbau und zur Pflege des persönli-chen und beruflichen Netzwerkes.
Vom 20. -23. Mai 2004 ist der FiNuT-Kongress erstmals in der Schweiz zu Gast. Veranstaltungsort ist die Zürcher Hochschule Winter-thur.

FINUT04
no limits?!

An alle interessierten Frauen

Eingeladen sind alle Frauen, die an Technik und Natur-wissenschaften interessiert sind.
Naturwissenschaftlerinnen, Sozial- und Geistes-wissenschaftlerinnen, Forscherinnen, Ingenieurinnen, Planerinnen, Architektinnen, Technikerinnen, Hand-werkerinnen und Studentinnen. Die Teilnahmekosten sind sozialverträglich.
Das Thema:"no limits?!"
Frauen in Naturwissenschaft und Technik begegnen Grenzen. Grenzen im Kopf, im Raum, in der Zeit. Grenzen die sie behindern, die sie herausfordern und die Frauen immer wieder überschreiten.
Frauen durchstossen alte Vorurteile und bestimmen mit in naturwissenschaftlicher Forschung und technischen Berufen.
Frauen brechen wissenschaftliche Grenzen auf und bringen ihre Vorstellungen zu Themen ein, die bisher weitgehend von Männern gestaltet wurden.
Frauen überschreiten Grenzen, die sie sich auch oft selbst setzen.

Der Kongress gliedert sich in die vier Schwerpunkte Grenzen für Frauen, Grenzen des Raumes, Grenzen des Körpers und Grenzen der Ressourcen.
Weitere Informationen findet ihr unter www.fi-nut2004.ch

Anmeldeschluss ist der 9. Mai.

Die stellvertretende Frauenreferentin wird auf jeden Fall an dem Kongress teilnehmen. Bei Interesse kann eine gemeinsame Fahrt organisiert werden. Mailt an: frauen@usta.de oder ruft an: 0721-6088466

(sr)

Stellenangebot

Du bist ein kommunikationsfreudiger Mensch?
Du suchst einen verantwortungsvollen, vielseitigen Job?
Du möchtest, dass Deine Arbeit der Unabhängigen Studierendenschaft
unserer Hochschule zu Gute kommt?

Im Studierenden-Service-Verein ist zum nächsten möglichen Zeitpunkt die Stelle der oder des

Druckereibeauftragten

neu zu besetzen. Aufgabe ist die umfassende Leitung der Studierenden-Druckerei in enger Zusammenarbeit mit den Leuten im UStA.

Unabdingbare Voraussetzungen sind:
- Kontaktfreudigkeit und Neugierde
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit
- perfekte deutsche Sprachkenntnisse (Muttersprache oder vergleichbar)
- sichere Beherrschung von Standardsoftware (Textverarbeitung,
Tabellenkalkulation, E-Mail)
- Spass an der Einarbeitung in völlig neue Aufgaben

Alles andere, was Du für den Job brauchst, kannst Du bei uns lernen. Erfahrungen in den Bereichen Computerlayout oder Druckvorstufe sind zwar nicht schädlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Deine Aufgaben sind im Wesentlichen:
- aktive Auftragsakquise und KundInnenberatung
- mind. 3 mal wöchentlich Sprechstunde im Bereich 12-14 Uhr
- Arbeitsorganisation für die ca. 4 angestellten DruckerInnen

Die Vergütung besteht aus einem Grundbetrag (24 Stunden pro Monat nach studentischem Hilfskraft-Tarif, 8 Euro pro Stunde) und einem aufwandsabhängigen Teil.

Bewerberinnen und Bewerber wenden sich bitte ab sofort an den UStA (Finanzreferat, Ingo Schwarze).

HelferInnen für das Unifest gesucht!

Für das Unisommerfest am 26. Juni 2004 suchen wir noch jede Menge HelferInnen ohne die das Unifest nicht stattfinden kann.

Was macht man als HelferIn?

In der Regel gehen die einzelnen Schichten zwei Stunden und zu tun gibt es einiges wie z.B. Einlaßkontrolle, Essenausgabe im Catering, Bühnenumbau, Auf- und Abbau und vieles mehr...

Was bekommt man als HelferIn?

Zunächst einmal ein freundliches Dankeschön vom Festkommitee! :-)

Am Fest selbst bekommt ihr dann freien Eintritt in den Innenbereich (Mensabühne, Disco und Burnout) und im Sommer zusätzlich Bons für Freigetränke. Für jede weitere Schicht gibt es zusätzliche Getränkebons.

Wenn Du Helfen möchtest, komme einfach in den 3-4 Wochen vor dem Fest zwischen 12-14 Uhr ins Mensafoyer, dort wird es vor dem UStA Büro einen Stand geben wo ihr euch als HelferIn melden könnt.

(jb)

SSV Dienstleistungen

Ein Überblick

Der Studierendenserviceverein (SSV) ist für alle Aktivitäten im Servicebereich der Unabhängigen Studierendenvertretung zuständig. Ihr könnt uns täglich zwischen 11:00 Uhr und 13:30 Uhr an der Theke besuchen und unsere "Produkte" in Anspruch nehmen.

Und wenn ihr dann auch schon mal da seid, könnt ihr ja durch den Kauf einer Beitragsmarke das unabhängige Modell unterstützen.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Die Fahrzeugvermietung
Preiswerte Transporter (3 Sprinter) ab 15 Euro für Umzüge etc.

Die Druckerei
Kleine Druckerei. Ideal z.B. für studentische Gruppen, Schülerzeitungen, Klausursammlungen....

Die Rechtsberatung
Kostenlose Beratung durch erfahrene Juristen, jeden Mittwoch nach voriger Anmeldung an der Theke.

Die ISIC's
Internationale Studierendenausweise - Nahezu weltweit anerkannt, für 9,20 Euro

Die Deutschkurse
Intensive Deutschkurse für ausländische Studierende oder solche, die es werden wollen. Grundkenntnisse vorausgesetzt.

Die Werkstatt im AKK
Werkstatt mit allem, was das Herz begehrt. Kostenlos, nach Voranmeldung

Das Photolabor im AKK
Komplett ausgestattetes Photolabor. Kostenlos, nach Voranmeldung

ÄrztInnen-Fragebogen
Du bist neu in Karlsruhe und suchst einen (Haus-, Frauen-, Zahn-, ...) Arzt? Hier kannst du deine Erfahrungen mit anderen Austauschen.

Ökopapier
Papierverkauf zu sehr günstigen Preisen

Kondome
condomi nature
condomi strong
20 Cent pro Stück, lose, versiegelt, billiger als auf der Mensatoilette

Mehr dazu unter
http://www.usta.de/standard.php/Service/

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Manuskripte sind gerne willkommen, allerdings kann dafür keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder.
Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich im UStA oder bei eurer Fachschaft

Redaktion: UStA
Layout: Michael Vogel

Druck: StudierendenServiceVerein SSV
Auflage: 1500
V.i.S.d.P.: Tobias Koz
UStA der Uni Karlsruhe
Adenauerring 7 / 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
email: umag@usta.de
http://www.usta.de/

Termine

Mai

Do. 13. Mai, 20:00 Uhr
Akkustik-Karaoke Schlonz (Altes Stadion)
Do. 13. Mai, 21:00 Uhr
K5-Hausfest (HaDiKo)
Di. 18. Mai, 20:00 Uhr
Black Sab Schlonz (Altes Stadion)
Mi. 19. Mai, 21:00 Uhr
Kaltwasserhausfest (HaDiKo)
Do. 20. Mai bis So. 23. Mai
fzs-MV in Passau
Do. 20. Mai, 20:00 Uhr
Metal Battle V Schlonz (Altes Stadion)
Sa. 22. Mai, 10:00 Uhr
Gulasch Programmier Nacht III
Mo. 24. Mai, 10:00 Uhr
Vortrag Todesstrafe in den USA
Di. 25. Mai, 20:00 Uhr
Alles Teuflische Schlonz (Altes Stadion)
Do. 27. Mai, 20:00 Uhr
Roller-Disco Schlonz (Altes Stadion)

Juni

Do. 3. Juni, 15:00 Uhr
Dekadenter Gertrud und Agathe Schlonz (Altes Stadion)
Sa. 5. Juni, 15:00 Uhr
AKK-Sommerfest
Di. 8. Juni, 20:00 Uhr
Rossi Schlonz (Altes Stadion)
Do. 10. Juni bis So. 13. Juni
BuKsS in Münster
Do. 10. Juni, 20:00 Uhr
Bad Taste Night Schlonz (Altes Stadion)
Di. 15. Juni, 20:00 Uhr
Bildstellen Schlonz (Altes Stadion)
Do. 17. Juni, 20:00 Uhr
Geist-Soz-Sommerfest
Do. 17. Juni, 20:00 Uhr
Dark Wave Schlonz (Altes Stadion)
Sa. 19. Juni, 12:00 Uhr
Demo in Stuttgart
Sa. 19. Juni, 20:00 Uhr
FH-Sommerfest
Di. 22. Juni, 20:00 Uhr
Meins! Schlonz (Altes Stadion)
Do. 24. Juni, 20:00 Uhr
Linuxtag Schlonz (Altes Stadion)
Do. 24. Juni, 20:00 Uhr
WiWiSo
Sa. 26. Juni, 15:00 Uhr
UStA Uni-Sommerfest (Mensakomplex)
Di. 29. Juni, 20:00 Uhr
Pink Floyd Schlonz (Altes Stadion)

Juli

Do. 1. Juli, 20:00 Uhr
AKKustik Schlonz (Altes Stadion)
Do. 8. Juli, 20:00 Uhr
Rockadelic Seventies Schlonz (Altes Stadion)
Sa. 10. Juli, 19:00 Uhr
HaDiKo-Sommerfest
Di. 13. Juli, 20:00 Uhr
Bücher Schlonz (Altes Stadion)

aktuelle Informationen ständig unter www.akk.org oder www.usta.de